



Es geschah nachts gegen elf, in der Gegend zwischen Harlem und Rotterdam, daß unser Fahrer mitten auf der Straße den Wagen vierradbremste.

Wir waren dämmernd dahingeeilt und ersehnten nach den Anstrengungen der industriellen Tagung Ruhe. Morgen harrten unserer weitere, langwierige Verhandlungen wegen der Überlandzentrale. Unwillig äugten wir hinaus: Panne? Drahtseil?

Nein.

Doch da lag ein Mann. Quer zum Fahrdamm. Er lag regungslos, wie tot. Die Flut der Wegweiserlampe tastete sein Antlitz ab. Es leuchtete bleich. Die Tracht des Mannes war schlicht, etwas altfränkisch.

Kurzentschlossen betteten wir ihn in unseren Wagen. Sein Herz schlug leise und unregelmäßig. Er öffnete seine Augen nicht. Der Wagen bekam Gas und wir rasten der nächsten Ortschaft zu. Der Fahrer steuerte zu dem ihm dort bekannten Krankenhaus, die Ambulanz nahm sich des Gefundenen an. Das einzige, was wir vom Assistenzarzt noch hörten, war die Diagnose „Vergiftung“. Dann ging es ins Hotel.

Die Verhandlungen verliefen wider Erwarten günstig, es kam zum Abschluß und zwar so rasch, daß uns folgenden Tags am Nachmittag noch Zeit blieb, bevor wir den Kontinentalexpreß London—Berlin abfangen konnten. Einem von uns drei Ingenieuren fiel der Findling ein und er schlug vor, beim Krankenhaus vorbeizufahren und zu erfragen, wie es dem Verunglückten wohl ginge? Der Vorschlag fand volle Zustimmung. Was sollte man — fast ersättigt an fettem holländischem Essen und der Nachspülungen durch Liköre aller Art — in dieser Gegend noch Wesentliches treiben? Auch meinten wir fast etwas wie eine rechtliche Notwendigkeit zum Besuch zu besitzen, denn man kannte wohl den einheimischen Chauffeur, aber nicht uns Fremde, und vielleicht war ein Verbrechen geschehen, das Zeugen heischte — ja vielleicht kämen wir selbst in irgendeinen unsinnigen Verdacht, wenn wir verschwunden wären? Wie war der Mann vergiftet worden? Wo? Warum? Etwas wie ein kriminalistischer Ehrgeiz füllte unsere Mußezeit, und mit ein wenig betulicher Bedeutsamkeit ließen wir uns beim ordinierenden Arzt melden.

Man ließ uns nicht lange warten. Dr. Ovenslop bat uns in seinen Sprechraum und wir beeilten uns, die versäumte Vorstellung nachzuholen.